



Peter Ebner aus der Knospe die Blume

Gedichte

Edition Doppelpunkt; ISBN 978-3-85273-211-4



Der neue Gedichtband Peter Ebners, gerade rechtzeitig erschienen zum bevorstehenden 85. Geburtstag des Autors, ist ein begeistertes, uneingeschränktes Bekenntnis zur Schöpfung und zur Liebe Gottes, der den Menschen ihr Leben in dieser Welt schenkt. Es ist, wie sich schon aus dieser Kurzcharakteristik ergibt, ein Plädoyer gegen den Zeitgeist und auch gegen alle Theodizee-Kritik, die das in dieser Welt so massiv vorhandene Leid für unvereinbar hält mit der Vorstellung von einem gütigen Gott.

Der naturwissenschaftlich gebildete Ebner betont in seinen Gedichten (meist implizit) den Vorrang des Glaubens vor naturwissenschaftlich gewonnener und auf das Materielle beschränkter Welterklärung, der sich die Frage nach Gott ohnedies entzieht. Aber die Bilder, die Parabeln, die Beobachtungen, mit denen er uns seine Überzeugung vom gütigen Gott nahebringt, sind größtenteils der Natur, der uns umgebenden Welt entnommen.

So eignet sich dieser Band mit dem ebenfalls symbolträchtigen Titel ideal als Meditationsgrundlage für alle, die sich den Blick auf das Schöne und Gute bewahren wollen. Py

Es gibt Tiere, die kämpfen.
Ein Hirsch, wenn gefordert,
kämpft um seine Vormacht,
die ein anderer haben will.
Sie können es nicht anders,
von einem Gefühl umhüllt,
dumpfer Regung folgend,
endend in Flucht oder Tod.

Menschen, mit Vernunft,
mit freiem Willen begabt,
können Gefühle steuern,
müssen ihren Regungen
in abwägendem Denken
keineswegs Folge leisten.
Weshalb gleichen sie dann
oft genug den Hirschen?

Freude an den Dingen,
an manchem Eigentum.
Freude an einem Tier,
man liebt Katze, Hund.
Freude an den Freunden,
man sieht sich sehr gern.
Freude an gesunder Natur,
an Wald, Heide und See.
Freude an der Kunst,
an schönen Gemälden.
Freude am Geliebten,
dem Partner verbunden.
Freude, lieben zu können,
wohl alles Geschaffene.

Und unüberbietbar,
Freude am Leben,
dem Gottesgeschenk.
Und Freude an Gott
dem Schenkenden.

In der Knospe verborgen
ist die Blüte.

In der Blüte verborgen
ist der Apfel.

Im Apfel verborgen
ist der Kern.

Im Kern verborgen
ist das Leben.

Im Leben verborgen
ist der Mensch.

Im Menschen verborgen
ist die Seele.

In der Seele verborgen
ist Gott.

Keine Pflanze saugt mehr aus dem Boden
als ihr gut tut, als sie braucht, um zu leben.

Kein unverdorbenes Tier verschlingt mehr
als ihm gut tut, nur der Hunger wird gestillt.

Doch dem Menschen ist es zu eigen gegeben,
in roher Begierde und völlig ohne jedes Maß

sich anzueignen was erreichbar, Speise, Trank,
ja alle Güter, die ihm die gute Erde bereitstellt,
an sich zu reißen und Rivalen auszuschalten,
zu kämpfen um das, was er gar nicht braucht,
nur haben will um sich zufrieden zu meinen.
Arm der Mensch! Glückliche Pflanze und Tier.